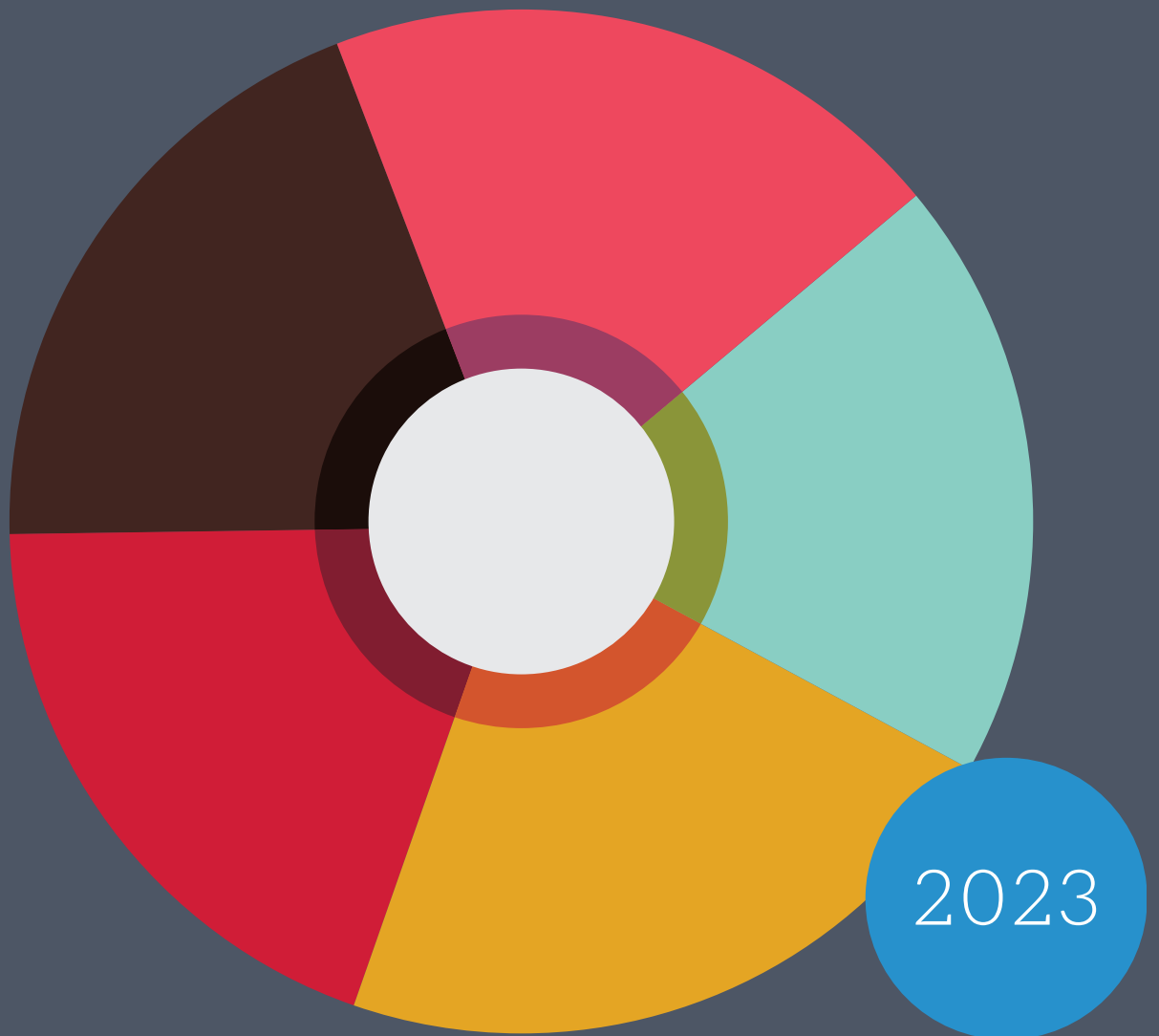


Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



FACHSTELLENBERICHT



Fachstellen für Glücksspielsucht

Die Landesstelle Glücksspielsucht hat bayernweit an 22 Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Personen mit Glücksspielproblemen und deren Angehörige eingerichtet. Die Mitarbeitenden werden laufend qualifiziert und fortgebildet.

Aufgabenbereiche der Praxisstellen sind Informationsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Beratung, Vermittlung, Kooperation und Vernetzung.

Die Beratungsangebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über Vermittlung in ambulante und stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu niedrigschwelligen Beratungsansätzen. Seit 2020 finden diese Angebote neben der Beratung vor Ort auch über die Online-Beratung PlayChange statt. Seit 2023 sind die Fachstellen der LSG im Sinne der aufsuchenden Suchthilfe im Bereich Online-Streetwork tätig.

Darüber hinaus transportieren die Fachstellen das Thema Glücksspielsucht mittels Veranstaltungen, Pressearbeit, Präventionsangeboten, Vernetzung und fachlicher Beratung komplementärer Dienste in die (Fach-)Öffentlichkeit.

Zur Qualitätssicherung und internen Vernetzung dient die regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen, Supervision und internen Arbeitsgruppen.

Hinweis: Bedingt durch Rundungen kann es vorkommen, dass nicht immer alle Summen exakt 100 ergeben.

FACHSTELLEN FÜR GLÜCKSSPIELSUCHT

Beratung Betroffene und Angehörige

• Beratung in Zahlen	3
• Soziodemografische Daten	6
• Angaben zum Glücksspielverhalten	11
• Online-Beratung PlayChange	14

Online-Streetwork – Streetwork.Gambling

• Kontakt und Beratung	17
• Beiträge und Posts	18

Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

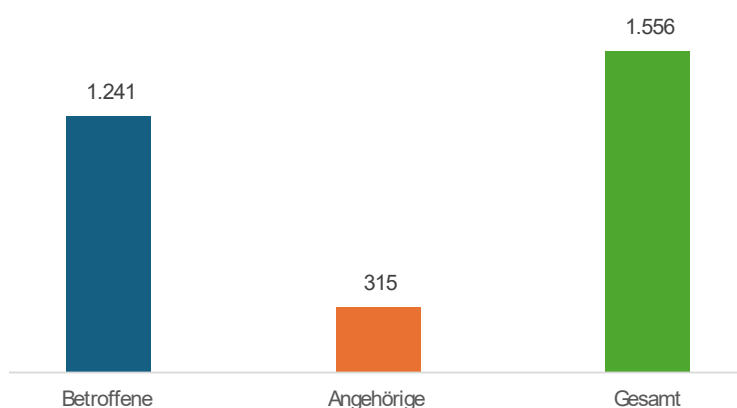
• Prävention und Öffentlichkeitsarbeit	19
• Vernetzung	20

Beratung in Zahlen

Beratungen von Personen mit Glücksspielproblemen und deren mitbetroffene Familie und Freund:innen finden in den Fachstellen vor Ort, telefonisch oder als Online-Beratung statt. Manche Menschen wenden sich auch direkt an die LSG-Geschäftsstelle. Im Folgenden stellen wir ausgewählte Daten aus dieser Beratungstätigkeit in den Jahren 2022 und 2023 dar.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.616 Beratungsfälle und 760 Kurzkontakte erfasst

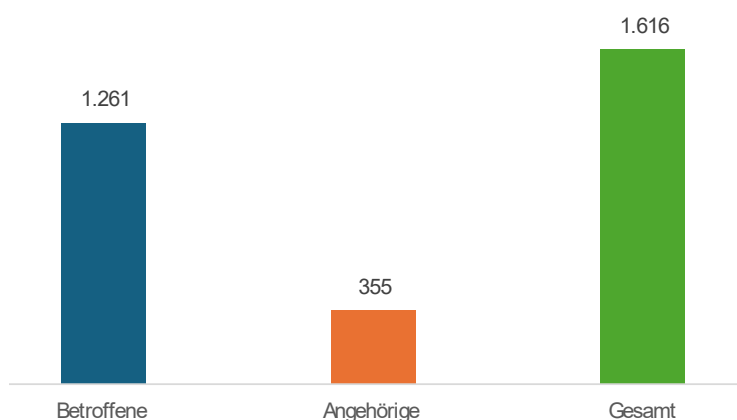
Beratungsfälle 2022*



Im Jahr 2023 wurden 1.261 Betroffene und 355 Angehörige beraten. Im Vorjahr wurden 1.241 Betroffene und 315 Angehörige als Beratungsfälle dokumentiert.*

Die Fachstellen erfassen einen Beratungsfall mit Angaben zu soziodemografischen Merkmalen und Problemlagen, wenn Menschen bei ihnen längere Beratungsgespräche in Anspruch nehmen.

Beratungsfälle 2023*



Im Jahr 2023 wurden außerdem 760 Kurzkontakte* gezählt, die der Information und Orientierung von Betroffenen (424 Kontakte) oder Angehörigen (331 Kontakte) dienen und zu keiner ausführlichen Dokumentation führen.

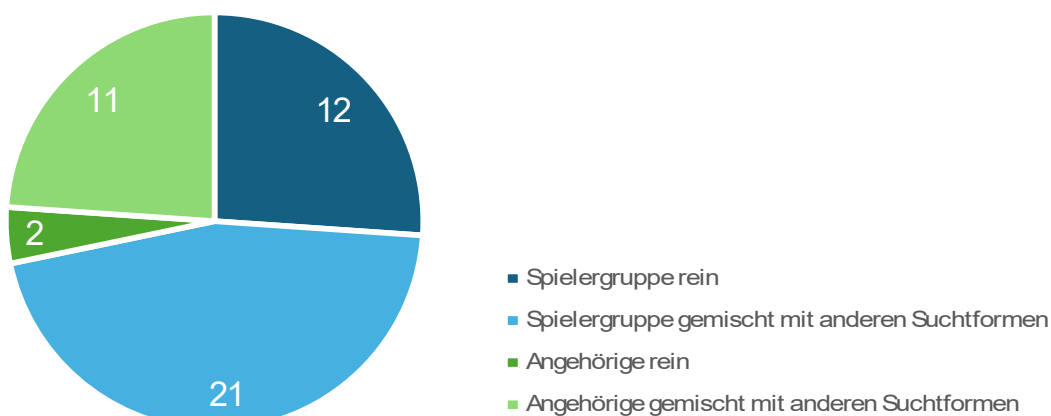
* an Fachstellen und LSG-Geschäftsstelle

12,4

Im Jahr 2022 betrug die durchschnittliche Kontaktzahl von Betroffenen in der Beratung 12,4 – im Jahr 2023 lag der Wert bei 10,9

10,9

Gruppenangebote 2023



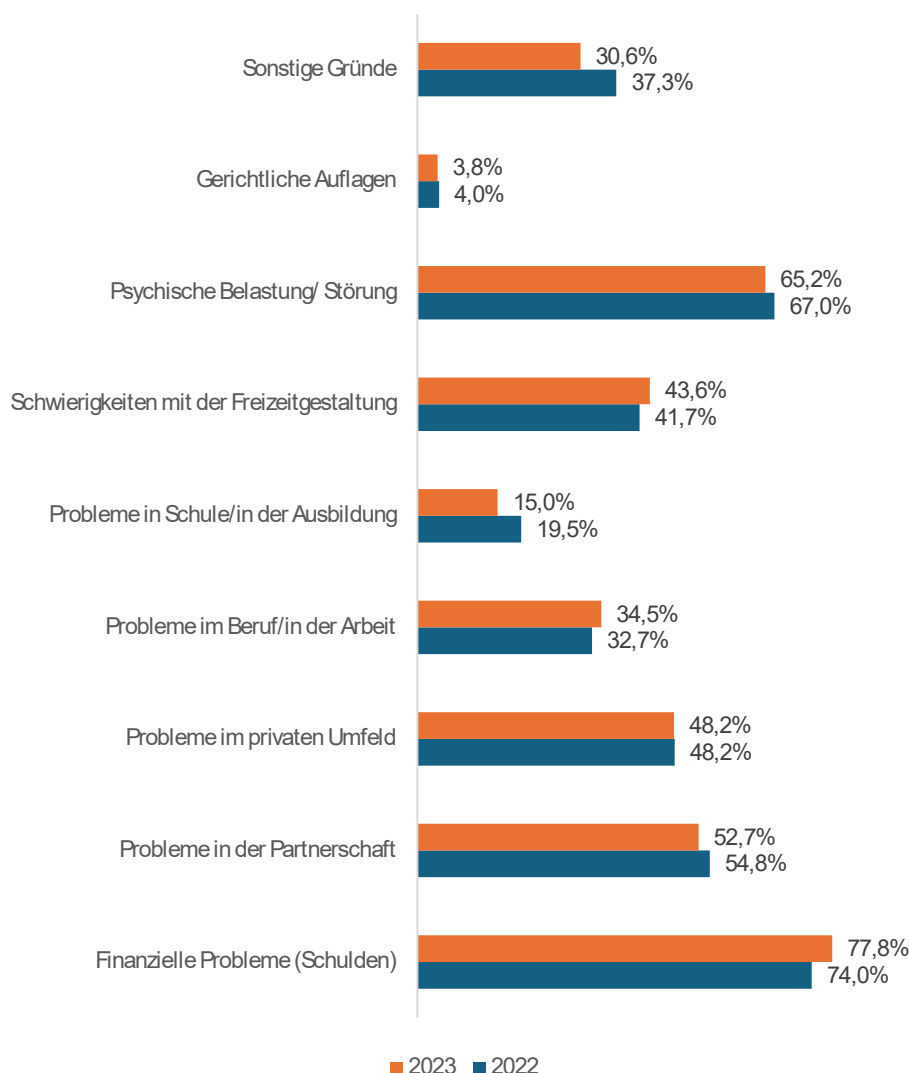
An den Fachstellen wurden 33 Gruppenangebote für Betroffene und 13 Gruppenangebote für Angehörige im Jahr 2023 angeboten

Neben den Beratungsgesprächen im Einzelsetting sind Gruppenangebote ein wichtiges Setting für die Psychoedukation, den Austausch zwischen Personen mit ähnlichen Erfahrungshintergründen und zur Förderung der Compliance und Motivation.

Zur weiterführenden Behandlung dient die Vermittlung in stationäre und ambulante Rehabilitation und Nachsorge, die bei manchen Suchtberatungsstellen in derselben Einrichtung angeboten werden kann.

An zehn der Suchtberatungsstellen wurde im Jahr 2023 ein festes Angebot für ambulante Rehabilitation bei pathologischem Spielen vorgehalten

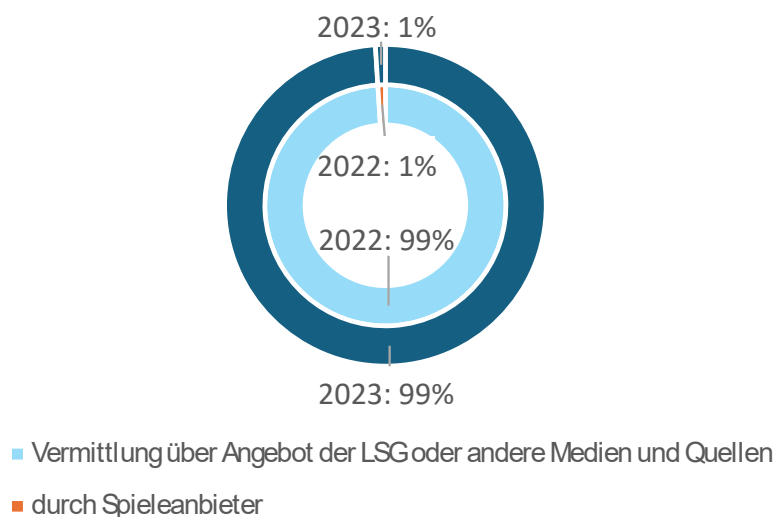
Kontaktgründe*



Die Betroffenen suchen meist aufgrund einer Vielzahl von Problemen die Beratungsstellen auf. Die häufigsten Gründe, Kontakt zu einer Fachstelle Glücksspielsucht zu suchen, sind finanzielle Probleme und Schulden, die psychische Belastung oder Störung und Probleme in der Partnerschaft.

* Mehrfachnennungen möglich

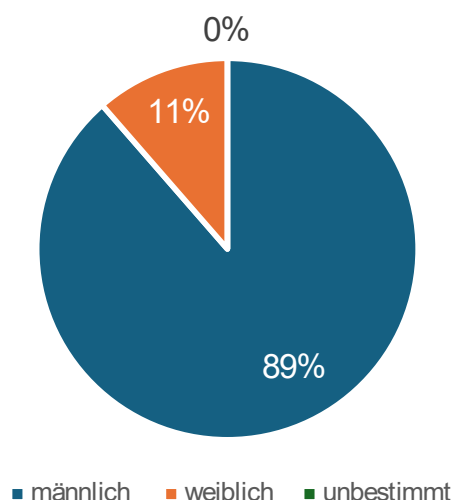
Zugang zur Hilfeeinrichtung



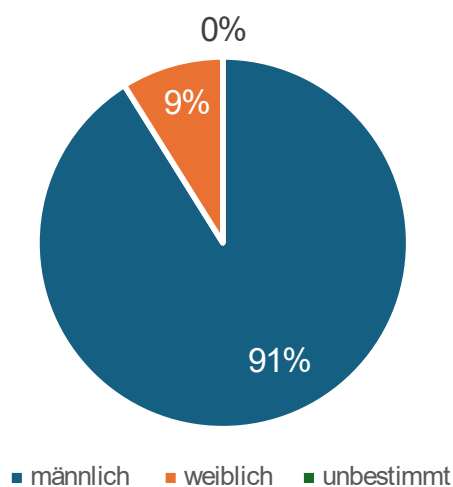
Sowohl im Jahr 2022 als auch im Jahr 2023 fanden die Betroffenen ihren Weg in die Beratung zu 99 Prozent über ein Angebot der LSG oder andere Medien und Quellen. Nur ein Prozent der Hilfesuchenden wurde von Glücksspielanbietern an die Beratungsstellen vermittelt.

Soziodemografische Daten

Geschlecht Betroffene 2022



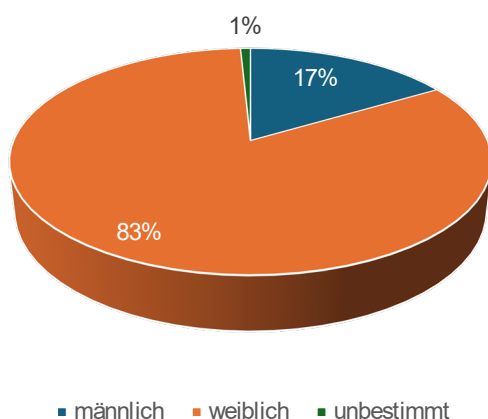
Geschlecht Betroffene 2023



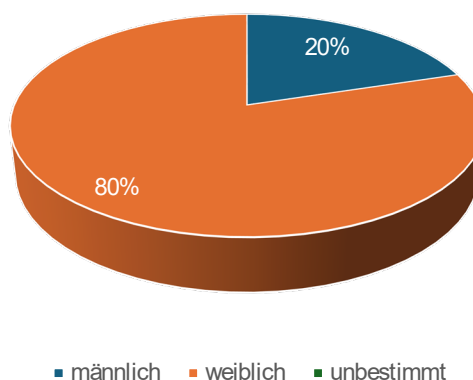
Bei den beratenen Betroffenen ist der größere Teil männlich, bei den Angehörigen ist der größere Teil weiblich

Der überwiegende Anteil (rund 90 Prozent) der von einer Glücksspielsucht selbst betroffenen Menschen, die in Beratung kommen, sind männlich. Bei den Angehörigen sind es mehr Frauen (rund 80 Prozent), die eine Beratung wahrnehmen.

Geschlecht Angehörige 2022

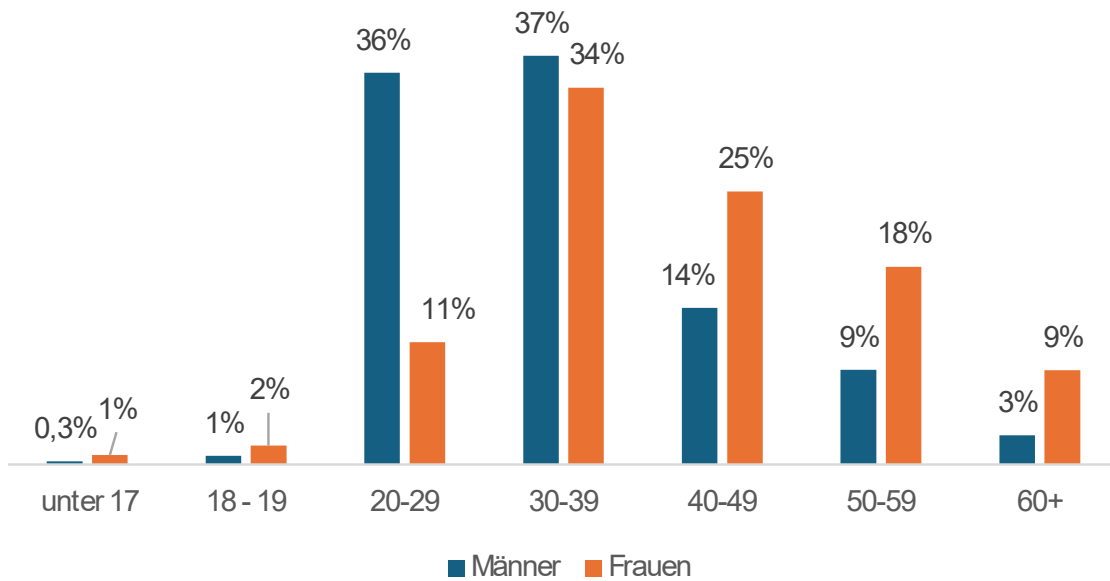


Geschlecht Angehörige 2023



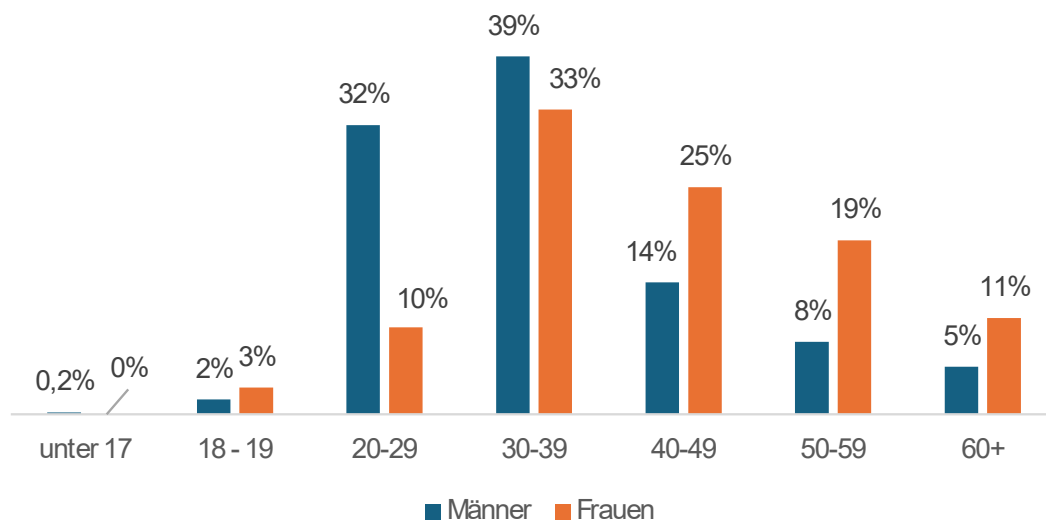
Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der männlichen Hilfesuchenden mit einer eigenen Glücksspielproblematik im Jahr 2023 erneut leicht gestiegen. Bei den Angehörigen war der Anteil der Frauen im Jahr 2022 mit 83 Prozent höher als im Jahr 2023 mit 80 Prozent.

Betroffene: Alter bei Betreuungsbeginn 2022



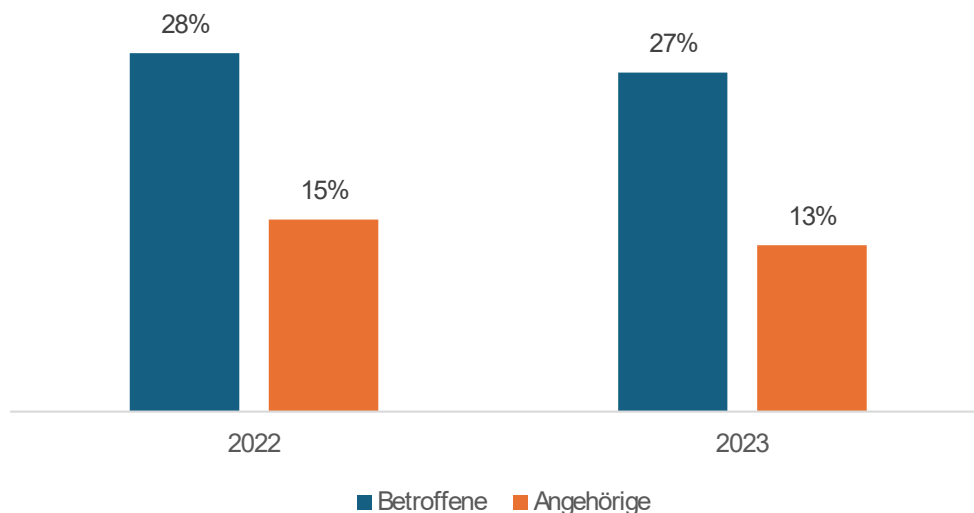
Im Jahr 2022 waren hilfesuchende Männer im Mittel 34,5 Jahre alt und Frauen 42,0 Jahre alt. Im Jahr 2023 lag der Mittelwert bei Männern bei 35,5 Jahren und bei Frauen 42,8 Jahren.

Betroffene: Alter bei Betreuungsbeginn 2023



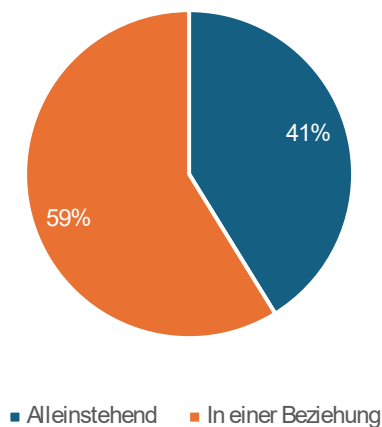
Bei allen Betroffenen ist die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen am stärksten vertreten. Bei den männlichen Hilfesuchenden folgen die 20- bis 29-Jährigen als zweithäufigste Gruppe, bei den Frauen hingegen die 40- bis 49-Jährigen. Es wird auch an den anderen Altersbereichen sowie dem Mittelwert deutlich, dass Frauen tendenziell in einem höheren Lebensalter Hilfe suchen als Männer.

Migrationshintergrund Vergleich

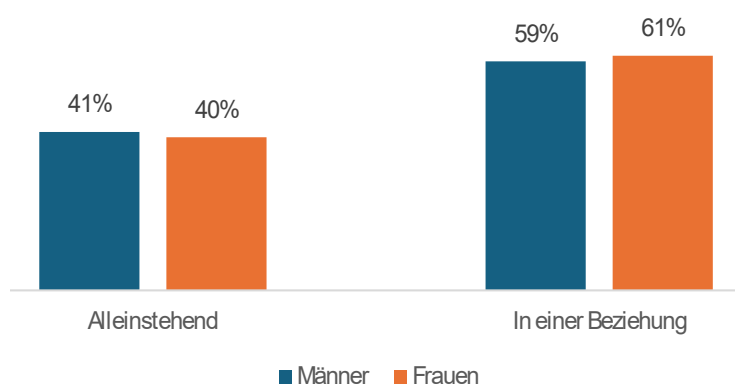


Der Anteil der Betroffenen und Angehörigen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich der beiden Jahre leicht gesunken, bei Betroffenen um ein Prozent und bei Angehörigen um zwei Prozent.

Betroffene: Beziehungsstatus 2022 und 2023

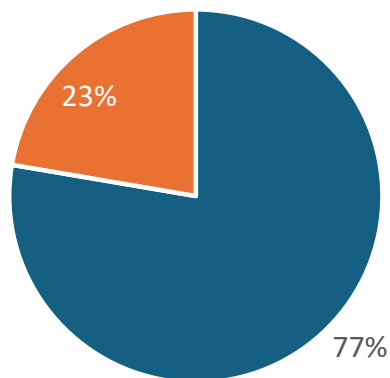


Betroffene: Beziehungsstatus 2023 Männer und Frauen im Vergleich



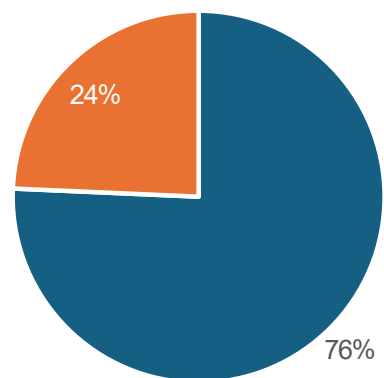
Beim Beziehungsstatus gab es von 2022 zu 2023 keine Veränderung im prozentualen Anteil. Betroffene Frauen sind etwas häufiger in einer Beziehung als betroffene Männer.

Kinder im eigenen Haushalt 2022



■ kinderlos ■ ein oder mehr Kinder

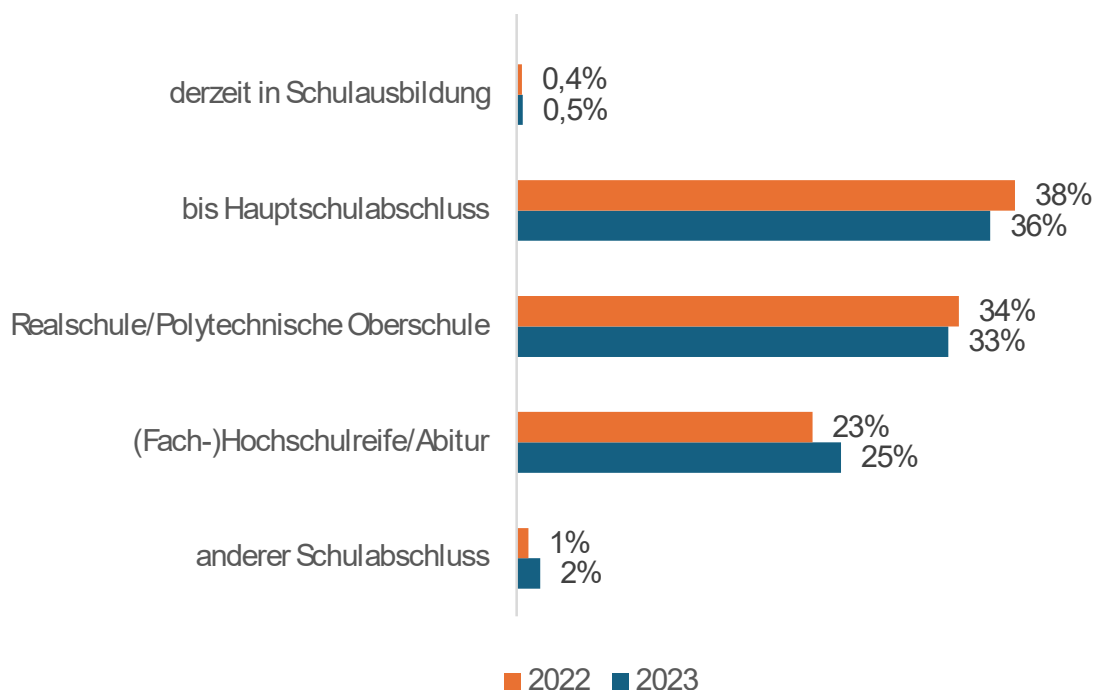
Kinder im eigenen Haushalt 2023



■ kinderlos ■ ein oder mehr Kinder

Nach den Angaben der beratenen Betroffenen lebten sowohl im Jahr 2022 als auch im Jahr 2023 im Mittelwert 1,6 minderjährige Kinder im glücksspielsuchtbelasteten Haushalt. Hochgerechnet auf die Anzahl der an den Fachstellen beratenen Betroffenen sind rund 2.000 Kinder von der Problematik mitbetroffen.

Betroffene: Bildungsstatus



Als Bildungsstatus wird der höchste erreichte allgemeine Schulabschluss gewertet. Im Jahr 2023 war der Anteil derer mit Hauptschulabschluss und mittlerem Abschluss etwas geringer als 2022, dafür gab es anteilig etwas mehr Betroffene mit Hochschulreife.

Erwerbssituation am Tag vor Betreuungsbeginn in %

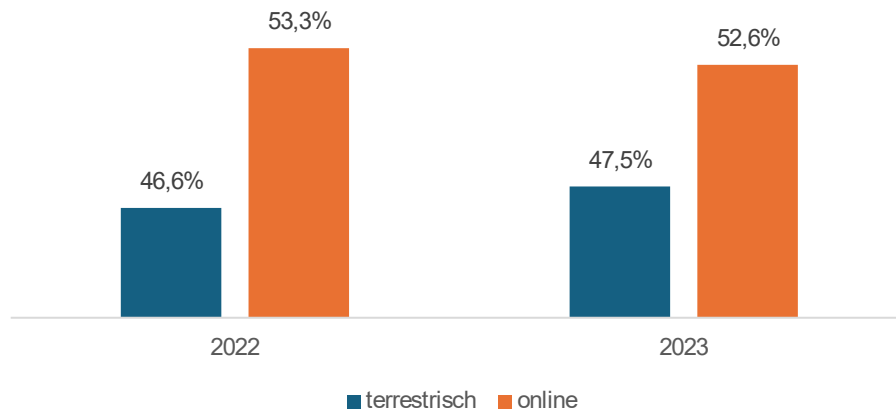
	2022	2023
Auszubildender	3	3
Arbeiter/Angestellter/Beamter	65	68
Selbstständig/Freiberufler	3	5
Sonstige Erwerbsperson (z.B. Wehrdienst/Elternzeit)	1	1
In beruflicher Rehabilitation	1	0,2
Arbeitslos nach SGB III (ALG I)	3	3
Arbeitslos nach SGB II (ALG II)	8	7
Schüler/Student	5	3
Hausfrau/Hausmann	1	0,4
Rentner/Pensionär	3	4
Sonstige Nicht-Erwerbsperson (mit und ohne SGB XII-Lstg.)	5	3
In Elternzeit/im Krankenstand	3	2
Gesamt absolut	100	100

Im Jahr 2023 waren 80 Prozent der beratenen Personen mit Glücksspielproblematik erwerbstätig oder in Ausbildung

Der Anteil derer, die erwerbstätig oder selbständig sind, lag im Jahr 2023 bei 74 Prozent, im Jahr 2022 bei 69 Prozent. In Ausbildung, Schule oder Studium waren im Jahr 2022 insgesamt acht Prozent der Betroffenen, im Jahr 2023 waren es sechs Prozent.

Betroffene: Angaben zum Glücksspielverhalten*

Präferierte Spielform: terrestrisch und online



In 2023 blieb die Zahl derer, die hauptsächlich Online-Glücksspiele als präferierte Spielform angaben, im Vergleich zu 2022 nahezu gleich. Damit stabilisierte sich die Zahl nach einem starken Anstieg der Jahre zuvor auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2021 gab erstmalig mehr als die Hälfte der Betroffenen an, hauptsächlich Online-Glücksspiele zu spielen.

	2022 (in %)			2023 (in %)		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Geldspielautomaten in Spielhallen	35,2	45,6	36,4	33,9	47,0	35,0
Geldspielautomaten in der Gastronomie	2,1	1,9	2,1	3,3	7,2	3,6
Kleines Spiel in der Spielbank	1,5	1,0	1,4	1,2	0,0	1,4
Großes Spiel in der Spielbank	0,9	0,0	0,8	1,2	1,2	1,1
Sportwetten	4,9	1,0	4,5	5,3	2,4	5,0
Pferdewetten	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,2
Lotterien	0,5	1,9	0,7	0,2	1,2	0,3
Lose (Brief- und Rubbellose)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Illegales Glücksspiel (Hinterzimmer)	0,5	0,0	0,4	0,7	0,0	0,6
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Familie/Freunden	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,2
Andere vor Ort	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Automatenspiel online	21,5	34,0	22,9	19,7	25,3	20,2
Casinospiele online	5,4	4,9	5,3	5,7	4,8	5,6
Poker online	1,9	1,0	1,8	1,8	0,0	1,6
Sportwetten online	16,7	0,0	14,8	17,6	0,0	16,1
Pferdewetten online	0,3	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Lotterien online	0,1	1,0	0,2	0,1	0,0	0,1
Zocken an der Börse online	4,9	1,0	4,5	4,8	0,0	4,4
Andere online	3,1	6,8	3,6	4,1	10,8	4,6
	100	100	100	100	100	100

*ohne Angehörige

Spielformen in den letzten 12 Monaten* in %

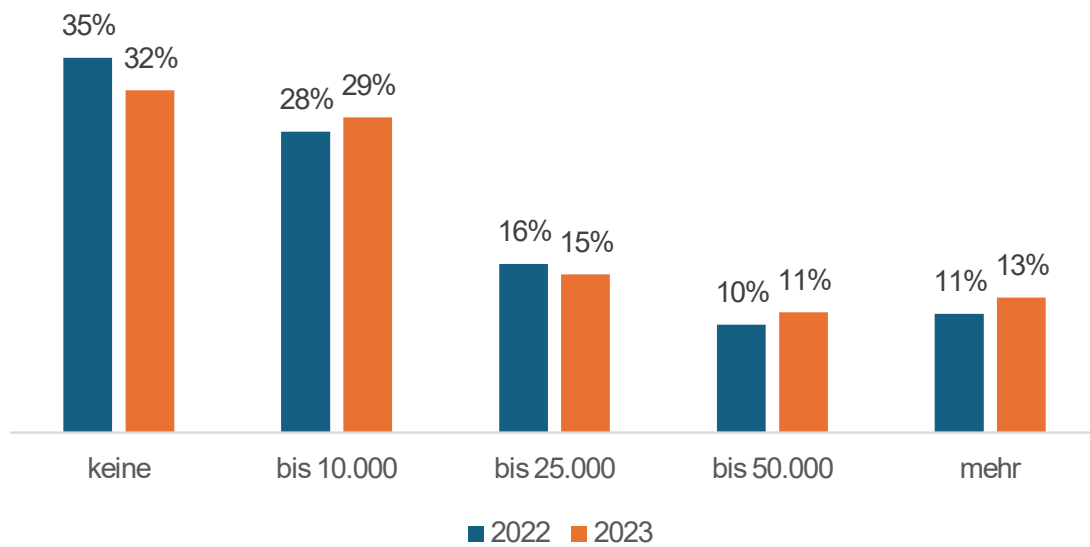
	2022	2023
Geldspielautomaten in Spielhallen	79,2	77,0
Geldspielautomaten in der Gastronomie	18,7	19,0
Kleines Spiel in der Spielbank	7,7	6,8
Großes Spiel in der Spielbank	8,7	6,3
Sportwetten	21,3	21,1
Pferdewetten	0,9	1,1
Lotterien	5,8	5,6
Lose (Brief- und Rubbellose)	1,7	2,4
Illegales Glücksspiel (Hinterzimmer)	2,2	2,4
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Familie/Freunden	3,8	3,4
Andere vor Ort	1,4	1,6
Automatenspiel online	52,5	47,9
Casinospiele online	16,1	16,1
Poker online	7,5	7,2
Sportwetten online	36,0	35,2
Pferdewetten online	0,7	0,0
Lotterien online	2,6	2,4
Zocken an der Börse online	9,3	8,8
Andere online	7,7	10,3

*Mehrfachnennungen möglich

Bei der Angabe, welche unterschiedlichen Spielformen in den letzten 12 Monaten gespielt wurden, wird deutlich, dass Geldspielautomaten nach wie vor eine große Rolle spielen. Insgesamt ist zu sehen, dass es in 2023 weniger Mehrfachnennungen gab, und so ist der prozentuale Rückgang bei mehreren Spielformen zu beobachten. Im Verhältnis blieben terrestrische und Online-Spielformen nahezu gleich verteilt.

Probleme durch riskante Börsenspekulationen sind ein wichtiges und in ihrem Ausmaß relativ neues Thema in der Suchtberatung mit 8,8 Prozent in 2023 und 9,3 Prozent in 2022 bei den Spielformen, die neben anderen in den letzten 12 Monaten getätigt wurden. Betrachtet man die letzten Jahre, sieht man eine stetige Steigerung. So waren es in 2019 noch 2,4 Prozent, in 2020 bereits 3,7 Prozent und in 2021 schon 5,3 Prozent der Betroffenen, die Zocken an der Börse als eine Spielform in den letzten 12 Monaten angaben. Auch als Hauptspielform kam es zu einer Steigerung von noch 1,1 Prozent in 2019 über 2,3 Prozent in 2021 zu bereits 4,4 Prozent in 2023.

Problematische Schulden (in Euro)

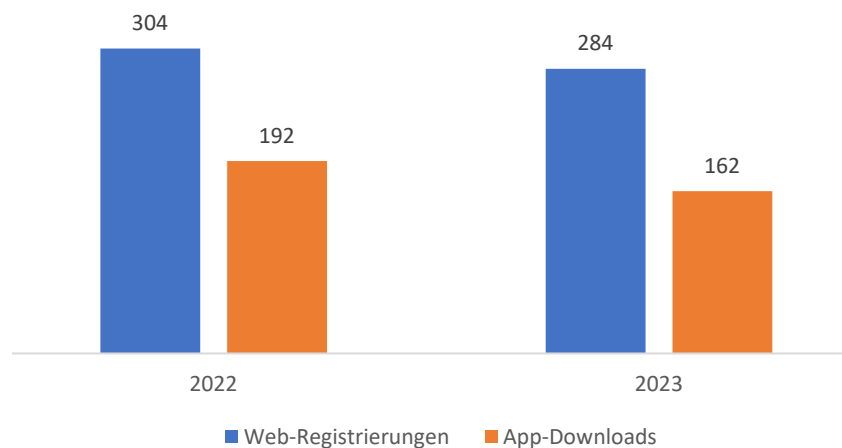


Die Zahl derer, die angaben, problematische Schulden zu haben, lag im Jahr 2022 bei 65 Prozent und im Jahr 2023 bei 68 Prozent

Online-Beratung PlayChange

Ein Teil der Beratungskontakte der Fachstellen findet als Online-Beratung statt. Mit PlayChange bietet die LSG für Menschen mit Glücksspielbezogenen Problemen die Möglichkeit, sich online beraten zu lassen. Zugang zur Beratung finden Betroffene und Angehörige auf der Website <https://playchange.de> und über die Messenger-App PlayChange.

Nutzer:innen von PlayChange



Beratungskontakte 2023

Bei PlayChange können Hilfesuchende Termine für eine Chat-, Telefon- oder Videoberatung buchen, eine Mailanfrage stellen oder in der Messenger-App ihr Anliegen an eine Beraterin oder einen Berater schreiben. Die Beratungsleistung wird von den Fachstellen für Glücksspielsucht und der LSG-Geschäftsstelle erbracht.

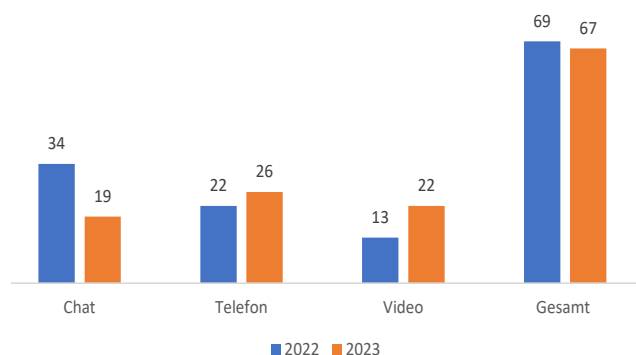
Im Jahr 2022 gab es 96 Mailanfragen, im Jahr 2023 waren es 127 E-Mails, mit denen Hilfesuchende Kontakt zur Online-Beratung aufgenommen haben

Nachrichten

Messenger*		
Jahr	versendet	empfangen
2022	1.448	968
2023	418	361

*versendet und empfangen von Beratungspersonen

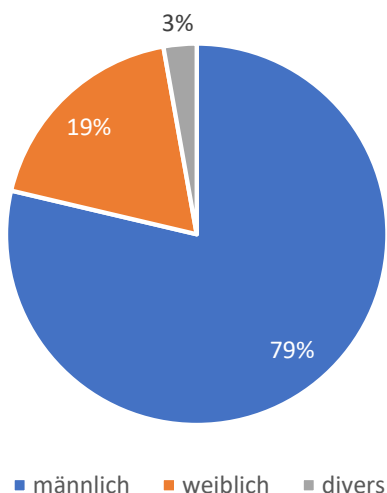
Terminbuchungen



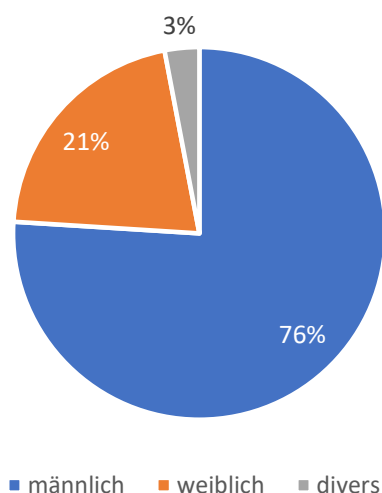
Im November 2023 wurde die PlayChange App durch eine neu programmierte App ersetzt. Dies kann zu einer Verzerrung bei der Erfassung der Messenger-Nachrichten geführt haben.

Im Jahr 2023 konnten je nach Frage die Daten von zwischen 205 und 225 Nutzenden von PlayChange detailliert ausgewertet werden, im Jahr 2022 waren es 356 Nutzende. Im Folgenden statistische Daten zu Alter, Geschlecht, Nutzungsgruppe und Hauptspielform.

Geschlecht der Nutzenden 2022

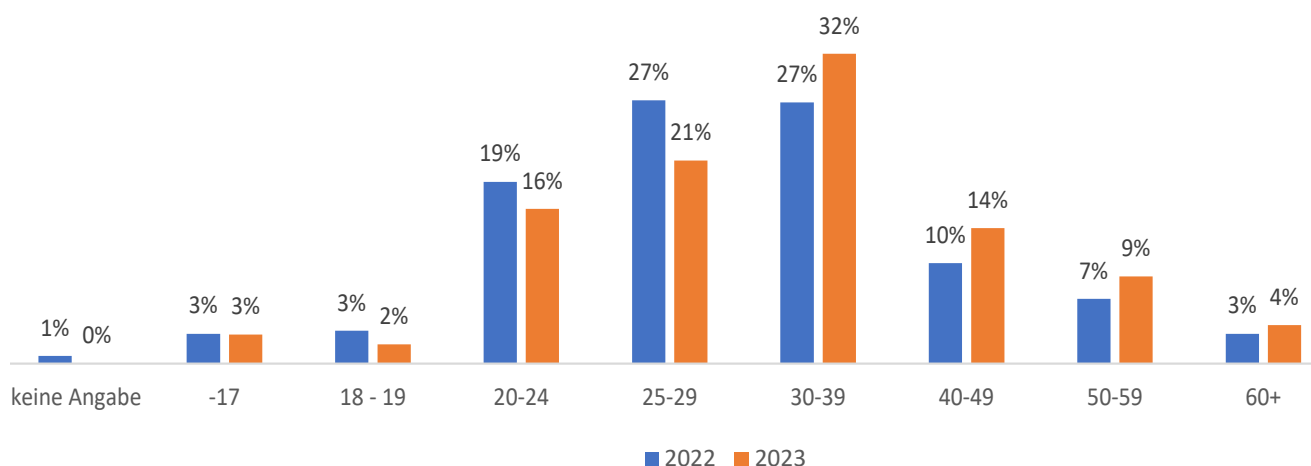


Geschlecht der Nutzenden 2023



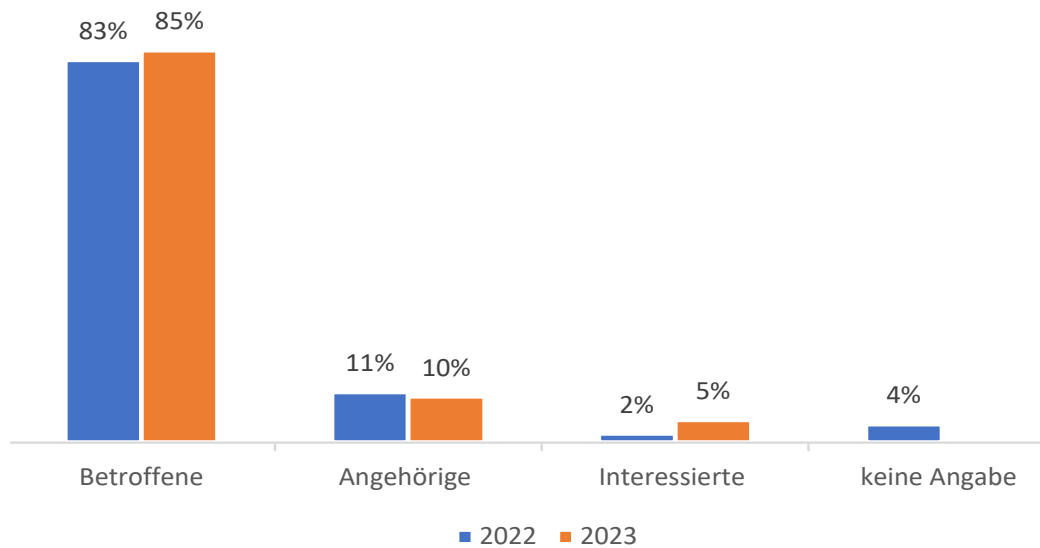
Mehr als drei Viertel der Personen, die die Online-Beratung nutzen, sind Männer

Alter der Nutzenden in %



Die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 29 Jahren stellen in der Online-Beratung eine große Gruppe dar. Im Jahr 2022 waren das 46 Prozent (N=225), im Jahr 2023 waren es mit 37 Prozent weniger als im Vorjahr und damit der Unterschied zur Gruppe der 30- bis 39-Jährigen (32 Prozent im Jahr 2023) geringer. Insgesamt ist festzustellen, dass mit der Online-Beratung eine jüngere Zielgruppe angesprochen wird.

Wer meldet sich bei PlayChange?



In den Jahren 2022 und 2023 meldeten sich überwiegend Menschen, die angaben, selbst von einer Glücksspielproblematik betroffen zu sein. Rund zehn Prozent der Hilfesuchenden waren als Angehörige mitbetroffen.

Hauptspielform der Betroffenen in %

	2022	2023
Automatenspiele Spielhalle	20	21
Automatenspiele Gastronomie	2	3
Automatenspiele Spielbank	4	3
Automatenspiele online	33	32
Sportwetten Wettbüro	4	3
Sportwetten online	19	16
Poker, Black Jack, Roulette Spielbank	1	2
Poker online	5	2
Black Jack, Roulette online	5	1
Pferdewetten Wettbüro	0	0,5
Pferdewetten online	0	1
Illegales Glücksspiel (Hinterzimmer)	0	1
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Freunden und Bekannten	0	0
Lotterien Annahmestelle	2	0
Brieflose und Rubellose	0	1
Lotterien online	0	0,5
Zocken an der Börse	3	6
Andere Glücksspiele vor Ort	0	3
Andere Glücksspiele online	2	1
	100	100

Von den Nutzenden in 2023 (N=205) nennen 54 Prozent als Hauptspielform eine Form des Online-Glücksspiels und 40 Prozent geben Glücksspiele vor Ort an. Die fehlenden sechs Prozent haben Zocken an der Börse angegeben.

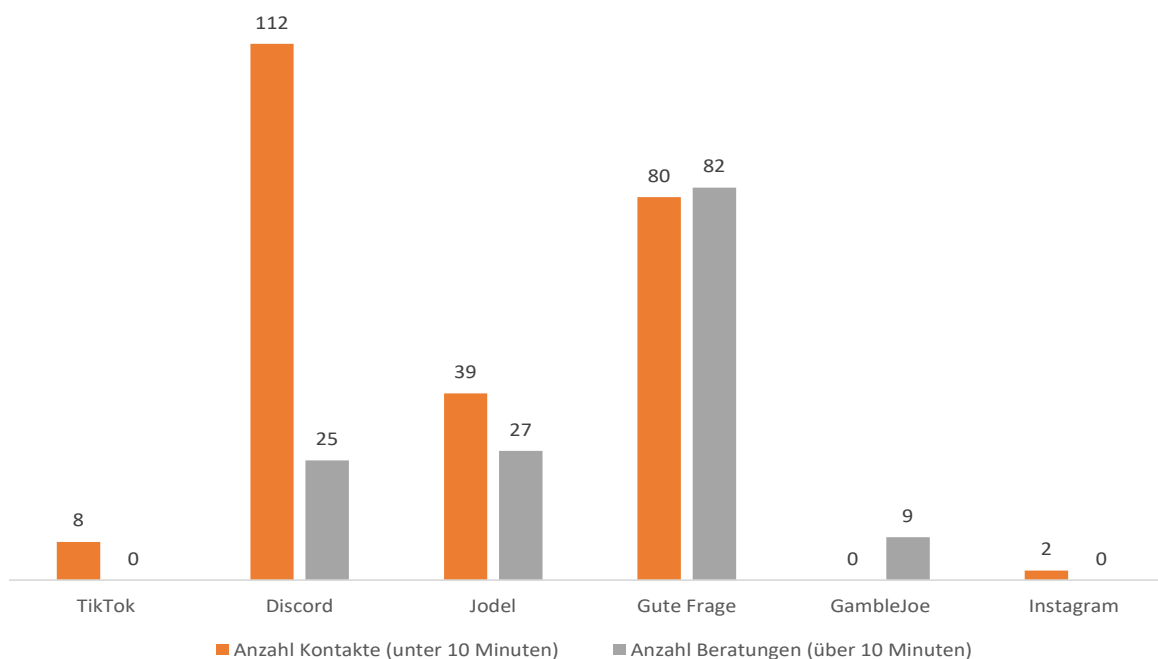
Online-Streetwork – Streetwork.Gambling

Seit Januar 2023 ist die LSG im Bereich Online-Streetwork tätig. Seit Juli 2023 wird sie als Kooperationspartnerin des bayernweiten Projekts „DigiStreet“ vom Bayerischen Gesundheitsministerium zusätzlich mit einer halben Stelle gefördert.

Kontakt und Beratung

Die Streetworker:innen sind in verschiedenen sozialen Medien unterwegs und suchen das Gespräch mit Menschen, die Glücksspiele oder Games mit Glücksspielelementen spielen. Sie bieten Informationen und auf Wunsch eine persönliche Beratung und Hilfe oder eine Vermittlung ins reguläre Hilfesystem an. Zusätzlich leisten sie mit zielgruppenspezifischen Beiträgen Präventions- und Aufklärungsarbeit. 2023 waren neun Mitarbeitende aus den Fachstellen und zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle an dem Projekt beteiligt. Das Streetwork-Team war auf Facebook, Instagram, TikTok, Jodel, Discord und in verschiedenen Foren präsent.

Zweites Halbjahr 2023: Kontakte und Beratungen



Mit 241 Kurzkontakten und 143 Beratungsgesprächen allein in der zweiten Jahreshälfte 2023 erreichte die LSG bereits kurz nach Projektstart einen großen Personenkreis. Das niedrigschwellige Online-Angebot in einem bisher von der Suchthilfe noch wenig erschlossenen Tätigkeitsbereich wird somit gut angenommen.

241 Kontakte und 143 Beratungen

Am meisten Kontakte (112) kamen auf Discord und dabei vor allem auf dem selbsthilfeorganisierten Server „Glücklich süchtig“ zustande. Aber auch über das Forum „GuteFrage“ konnten viele Betroffene, Angehörige und Interessenten erreicht werden. Allein hier fanden 80 Kurzkontakte und 82 Beratungsgespräche statt. Auch Discord mit 25 Beratungen und Jodel mit 27 Beratungsgesprächen wurden von der Zielgruppe für längerfristige Kontakte genutzt. Instagram, Facebook und TikTok fallen dagegen – was persönliche Kontakte angeht – kaum ins Gewicht. Durch deren stetig wachsende Reichweite dienen sie aber als Informationskanal.

Beiträge und Posts

Auf Facebook, Instagram und (seit August 2023) auf TikTok findet überwiegend contentbasierte Streetwork statt. Hier schalten die LSG und die zuständigen Fachstellenmitarbeitenden Beiträge, die über Risiken von Glücksspielen informieren, über Glücksspielsucht und Hilfemöglichkeiten aufklären und die (Werbe-)Strategien der Anbieter beleuchten.

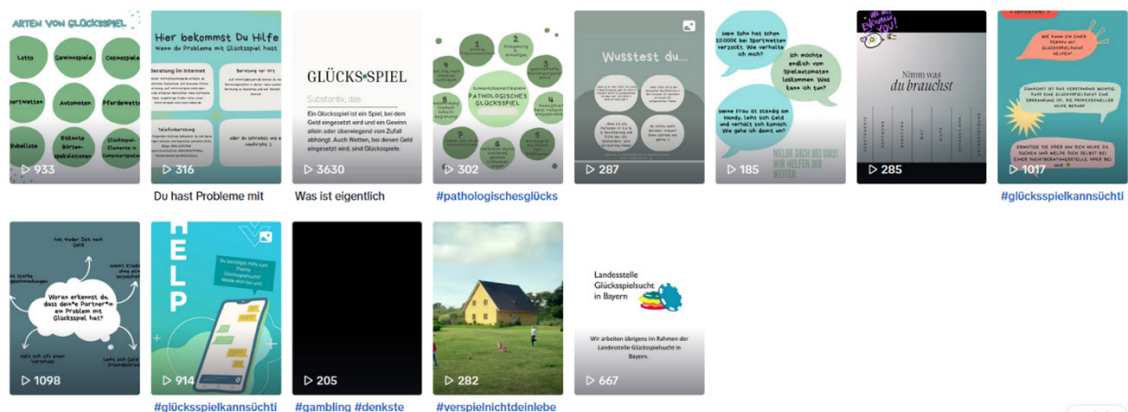
50 Beiträge auf Facebook, Instagram und TikTok

2023 wurden jeweils 42 Beiträge für Facebook und Instagram erstellt und acht Posts auf TikTok. Die Reichweite der Profile wächst beständig und liegt auf Instagram bei rund 600 Follower:innen (Stand Juni 2024) und 48 Folgenden bei TikTok. Hierbei muss beachtet werden, dass die Reichweite der Beiträge über den Kreis der Follower:innen hinausgeht. So wurde zum Beispiel der TikTok-Beitrag „Woran erkennst du, dass dein*e Partner*in ein Glücksspielproblem hat?“ 1.098 Mal angeschaut.

Beispiele Beiträge Instagram



Beispiele Beiträge TikTok



App holen

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstellen für Glücksspielsucht sind sowohl in der Prävention als auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Im Jahr 2022 nahmen sie an 84 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen teil, im Jahr 2023 an 141. Dazu zählen Vorträge und Auftritte in Schulen oder Sportvereinen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Schulen, anderen Institutionen und Organisationen entstehen wertvolle Synergieeffekte, die die Reichweite der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit der Fachstellen spürbar erhöhen. Die so entstehenden Projekte werden jeweils auf die Bedürfnisse der anvisierten Zielgruppen abgestimmt.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen ist essenziell, wenn es um das Thema Prävention und positive Synergieeffekte geht

Ein besonders wichtiges Event ist beispielsweise der jährliche Aktionstag, bei dem die Fachstellen entweder eigene oder zentral geplante Aktionen durchführen. Im Jahr 2023 war die Teilnahme besonders groß, da die Aktion „Maß halten“, bei der mehrere riesige Bodenplanen mit einschlägigen Botschaften zum Einsatz kamen, sehr gut ankam und zur Teilnahme anregte. Die Öffentlichkeit zeigte großes Interesse an der Aktion.

77 Präventionsveranstaltungen und Multiplikator:innenschulungen fanden im Jahr 2023 durch die Fachstellen Glücksspielsucht statt

In der Präventionsarbeit setzen die Fachstellen auf eine Vielzahl von Maßnahmen, um das Bewusstsein für die Gefahren des Glücksspiels zu schärfen. Dazu gehören Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten, darunter Jugendliche, Eltern und Fachkräfte. Durch diese Maßnahmen sollen die Menschen über die Risiken des Glücksspiels aufgeklärt und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Glücksspielangeboten angeleitet werden.

Anschauliche Beispiele für Präventionsarbeit: Im Juli 2023 war die Fachstelle Augsburg am Gesundheitstag für Auszubildende der Manroland beteiligt, die Fachstelle Roth/Schwabach hat im Februar und März 2023 die interaktive Methode „Hans im Glück“ der Aktion Jugendschutz an einer Förderschule durchgeführt. Weitere Beispiele: die Beteiligung beim Suchtpräventionstag der Stadt Hof (Juni 2023) oder am Präventionsspieltag beim SSV Jahn Regensburg (März 2023).

Auch in der Zusammenarbeit mit der Presse sind die Fachstellen präsent. Im Jahr 2023 gab es insgesamt 169 Online-Beiträge (einschließlich Podcasts) über die Arbeit der Fachstellen, 69 Beiträge in den Printmedien der bayerischen und bundesweiten Presse, elf Beiträge beziehungsweise Interviews bei diversen Radiosendern und zehn TV-Beiträge (meist im BR oder kleineren Lokalsendern).

Die Fachstellen der LSG waren im Jahr 2023 mit rund 170 Online-Beiträgen in der Presse vertreten, dazu kommen noch rund 90 Beiträge und Auftritte in Print, TV und Radio

Die Fachstellen akquirieren zudem regelmäßig Klient:innen für Interviews und Dokumentationen der Presse. Diese mediale Präsenz trägt dazu bei, die Öffentlichkeit kontinuierlich über die Arbeit der Fachstellen und die Problematik der Glücksspielsucht zu informieren.

Vernetzung

Da Betroffene und Angehörige von Glücksspielproblemen nicht nur an den Suchtberatungsstellen Hilfe suchen, sondern auch zu anderen Einrichtungen Kontakt haben, ist die Vernetzung im Hilfesystem eine wichtige Aufgabe, um die adäquate Versorgung in multikomplexen Problemlagen zu unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel Kooperationsgespräche mit psychiatrischen Kliniken (Fachstelle Garmisch-Partenkirchen), Behinderteneinrichtungen (Fachstelle Memmingen), Flüchtlingseinrichtungen (Fachstelle Passau) oder die Teilnahme an Arbeitskreisen zum Beispiel zur betrieblichen Suchtarbeit (Fachstelle Würzburg) oder Jugend und Prävention (Fachstelle Schweinfurt).

Die Fachstellen Glücksspielsucht haben im Jahr 2023 an 61 Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen teilgenommen

Desweiteren gehören Gespräche mit Einrichtungen und Behörden, insbesondere zum Umgang mit bestimmten Situationen oder Fällen, zu den Aufgaben der Fachstellen, zum Beispiel mit Landratsämtern und Ordnungsämtern, Bewährungshilfe, Jugendhilfe, Schuldnerberatung und Sozialpsychiatrischen Diensten.

154 Gespräche zur Beratung anderer Einrichtungen, Behörden und Anbieter zum Thema Glücksspielsucht wurden im Jahr 2023 von den Fachstellen Glücksspielsucht durchgeführt

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligter Organisationen und Akteure. Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforschung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege finanziert, ist nicht weisungsgebunden und arbeitet fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspiels
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen, Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention
- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von 22 Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung staatlicher Stellen zu Glücksspielsucht und Spielerschutz

- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau und Koordination eines Betroffenenbeirats
- Förderung trägerübergreifender Kooperation zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertennetzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork in sozialen Netzwerken

Unsere Fachstellen

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und deren Angehöriger an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Mitarbeitenden werden von der LSG finanziert, speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Kontaktdaten/Beratungszahlen

- Kontaktdaten der Fachstellen finden Sie [hier](#)
- Einen Überblick über die Beratungszahlen unserer Fachstellen [hier](#)

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

E-Mail: info@lsgbayern.de

Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG sind:

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH

- IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig.

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Redaktion: Kristina Kluge-Raschke, Lisa Mehrbrodt

Verantwortlich: Konrad Landgraf

Produktion: Thomas Baur